

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 0 718 014 B2

(12)

NEUE EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Entscheidung über den
Einspruch:

30.06.2004 Patentblatt 2004/27

(51) Int Cl.7: **E04H 15/00**, A63H 33/00

(45) Hinweis auf die Patenterteilung:

24.06.1998 Patentblatt 1998/26

(21) Anmeldenummer: **95120365.2**

(22) Anmeldetag: **21.12.1995**

(54) **Spielhütte**

Play hut

Hutte de jeu

(84) Benannte Vertragsstaaten:

AT BE CH DE GB LI NL

(30) Priorität: **23.12.1994 DE 9420626 U**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:

26.06.1996 Patentblatt 1996/26

(73) Patentinhaber: **Eichinger, Hartmut**

D-97285 Röttingen (DE)

(72) Erfinder: **Eichinger, Hartmut**

D-97285 Röttingen (DE)

(74) Vertreter: **Pöhner, Wilfried Anton, Dr.**

Postfach 63 23

97013 Würzburg (DE)

(56) Entgegenhaltungen:

EP-A- 0 216 422

DE-C- 296 171

DE-U- 8 520 722

- **Zeitschrift: Naturspielräume für Kinder, Eine Arbeitshilfe zur Gestaltung naturnaher Spielräume and Kindergärten und anderswo; Naturschutzzentrum NRW, 1.Auflage, Recklinghausen, Januar 1992**

EP 0 718 014 B2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf eine Spielhütte, die weitgehend undurchsichtig ist und einen Innenraum zumindest teilweise umschließt und aus einem Weidengeflecht und Stäben besteht, das Weidengeflecht aus Weidenruten gebildet ist, in das mindestens drei Stäbe eingeflochten sind und die Stäbe mit ihrem zur Boden- seite hin weisenden Ende über das Weidengeflecht her- vorstehen.

[0002] Spielhütten sind in vielfältigen Formen und Farben bekannt. Meistens handelt es sich dabei um Holzkonstruktionen für den Innenbereich, welche in der Regel einen Eingang, mehrere Fenster und zum Teil auch mehrere Ebenen aufweisen, die über Leitern, Klet- terbäume oder Treppen miteinander verbunden sind. Aufgrund der kindlichen Phantasie kann im einfachsten Fall aber auch ein durch eine z.B. halbkreisförmige Wand abgeschlossener Raum als Spielhütte dienen. Insbesondere beim Spiel in Gruppen ist dabei der Sicht- schutz wesentliches Funktionsmerkmal, so daß die Möglichkeit besteht, sich zu verstecken oder einzelnen bzw. in kleineren Gruppen zurückzuziehen. An Spielhüt- ten im Freien, die auch einen Schutz von Wind, Regen oder Sonne darstellen, sind oftmals noch weitere Spiel- geräte wie z. B. eine Rutsche, ein Schwungseil oder eine Seilbahn angebracht. In den sich immer mehr durch- setzenden Naturspielplätzen sind auch Spielhütten aus angepflanzten, lebenden Weiden anzutreffen. Die Wei- den sind dazu ungefähr entlang einer Kreislinie ange- pflanzt und so miteinander verflochten, daß sich eine seitlich geschlossene Hütte ergibt. Das Ziel dieses Hüt- tenbaus ist es, den Kindern naturnahe Erlebnisse zu vermitteln. Die Kinder können helfen die Weiden anzu- pflanzen, das Wachstum beobachten und nach und nach aus den Weiden die Hütte flechten.

[0003] Als nachteilig ist anzusehen, daß sich für die Kinder das Erfolgserlebnis erst sehr spät einstellt, da erst nach ungefähr ein bis zwei Jahren eine Nutzung als Höhle oder Spielhütte möglich ist. Wegen der natürli- chen Ungeduld verlieren die Kinder während des langen Zeitraums das Interesse. Außerdem erlebt ein beträcht- licher Teil der Kinder die fertige Spielhütte nicht mehr, da sie inzwischen die betreuende Einrichtung (z.B. Kin- dergarten) verlassen haben.

[0004] Eine Weidenhütte ist aus der Veröffentlichung "Naturspielräume für Kinder", herausgegeben vom Na- turschutzzentrum Nordrhein-Westfalen, bekannt, die nach Art eines Indianer-Tipi aus kreisförmig auf den Bo- den aufgestellten und nach oben zu einem gemeinsa- men Punkt geführten und dort miteinander verbunde- nen Stäben besteht. Ausgehend vom Boden sind die Stäbe bis zu einer gewissen Höhe in ein Weidengeflecht eingeflochten, sodass die Stäbe nach oben hinausra- gen.

[0005] Demgegenüber hat sich die Erfindung zur Auf- gabe gemacht, eine Spielhütte auszugestalten, die so- fort zum Spielen zur Verfügung steht und trotzdem na-

turnahe Erlebnisse vermittelt.

[0006] Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, dass die Stäbe im wesentlichen vertikal ausge- richtet sind und sich das Weidengeflecht nach oben hin über die Stäbe hinaus fortsetzt und zu einer Kuppel zu- sammengeflochten ist.

[0007] Einen besonderen Reiz für die Kinder hat die Spielhütte, wenn sie oben vollständig oder nahezu ge- schlossen ist. Die dadurch entstehende Höhle wird von den Kindern besonders gern zum Spielen angenom- men.

[0008] Wesentliches Merkmal der Erfindung ist, daß die Spielhütte ausschließlich aus Naturmaterialien be- steht und schadstofffrei ist. Das Weidengeflecht wird von den Stäben getragen und verstärkt, so daß sich die Formstabilität wesentlich verbessert, wobei mindestens drei, nicht auf einer Linie angeordnete Stäbe die Stand- sicherheit erhöhen. Der bodenseitige Überstand der Stäbe stellt einerseits geeignete Verankerungspunkte für die Hütte dar und bewirkt bei der Aufstellung einen Abstand des Geflechtes zum Boden, so daß sich die Ab- nutzung verringert und im Freien ein Schutz gegen den Angriff von Schadorganismen gegeben ist.

[0009] Die Vorteile der Erfindung sind vor allen Din- gen darin zu sehen, daß die Spielhütte den Kindern so- wohl bei der Aufstellung im Freien wie im Inneren von Gebäuden einen natürlichen Spielraum bietet, der so- fort nutzbar ist. Während sie im Außenbereich einen Witterungs- und Sichtschutz darstellt, steht im Innenbe- reich die Funktion als Raumteiler zur Abgrenzung von Rückzugsbereichen, etwa Puppen- oder Kuschelecken, im Vordergrund. Das offene Geflecht bietet vielfältige Spielmöglichkeiten, beispielsweise indem Stoff- oder Papierstreifen oder Weidenruten eingeflochten werden.

[0010] Die Verankerung der Hütte läßt sich wesentlich verbessern, indem die Stäbe endseitig in den Erdboden eingebracht werden. In einer bevorzugten Ausgestal- tung der Erfindung sind die Stäbe frisch geschnittene, treibfähige Äste, die in der Erde Wurzeln ausbilden und nach einer gewissen Zeit anfangen zu treiben. Dadurch wird das Naturerlebnis noch verstärkt, da die Kinder den Wachstumsprozeß beobachten können.

[0011] Besonders bevorzugt sind Weidenäste, da die Triebe zur Verstärkung des Geflechtes benutzt werden können und die Kinder dadurch an der stets unvollen- deten Spielhütte weiterbauen können. Dies kann am be- sten durch eine unfertige Spielhütte erreicht werden, die sich bereits zum Spielen eignet, jedoch Möglichkeiten zur weiteren Gestaltung bietet.

[0012] Im Ergebnis erhält man eine Spielhütte, die so- fort beispielbar ist, Erfolgserlebnisse vermittelt und den natürlichen Wachstumsprozeß erfahrbar macht.

[0013] Vorzugsweise besitzt die Spielhütte einen Ein- gang, und/oder Fenster, wodurch zusätzliche Spiel- und Klettermöglichkeiten eröffnet werden.

[0014] Aus praktischen Erwägungen sind die Stäbe mit ihrem dicken Ende nach unten in die Erde einge- setzt. Dadurch ergibt sich eine höhere Stabilität der

Spielhütte. Außerdem kann das Geflecht nach oben hin verdichtet werden, wodurch ein kuppelförmiger Abschluß erleichtert wird.

[0015] Optisch besonders ansprechend und durch das Weidegeflecht leicht zu realisieren ist eine Spielhütte mit annäherungsweise runder Grundfläche. Dies wird dadurch erreicht, daß die Stäbe entlang eines Kreises in die Erde gesteckt werden. Bei einer ausreichenden Zahl von Stäben, vorzugsweise fünf oder sechs, ergibt sich der Eindruck einer runden Hütte.

[0016] Stehen Merkmale wie der Sicht- oder Witterungsschutz im Vordergrund, wird eine einseitig offene Hütte vorgeschlagen, wobei sich die Gestalt im Extremfall im wesentlichen auf eine einzelne Wand beschränkt. Zweckmäßig sind insbesondere Hütten, die die Form eines Halbkugelabschnitts aufweisen, so daß der umschlossene Bereich auch nach oben abgeschlossen ist. Sie zeichnen sich durch eine gute Formstabilität, leichte Herstellbarkeit und eine ansprechende Erscheinung aus, und lassen sich etwa als Raumteiler oder Witterungsschutz einsetzen.

[0017] Die offene Seite, der Eingang oder ein Fenster der Hütte wird vorzugsweise von einem durchgehenden Rahmen umgeben, so daß sich die Formstabilität wesentlich erhöht. Der Rahmen besteht zweckmäßig aus Holz, bei hohen Belastungen, also insbesondere wenn er eine offene Seite der Hütte umschließt, aus Stahl. Damit läßt sich auch bei offenen Gestalten eine hohe Belastbarkeit erreichen.

[0018] Ferner wird vorgeschlagen, zwei oder mehrere Spielhütten bzw. -wände zu einer Gruppe zusammenzustellen. Auf diese Weise läßt sich der umschlossene Raum erweitern, ohne daß der Einsatz größerer und damit mechanisch instabilerer Hütten notwendig ist. Bei einseitig offenen Hütten wird ein verbesserter Abschluß eines abgegrenzten Raumes erreicht. Es ist vorteilhaft, jedoch nicht zwingend erforderlich, daß die Öffnungen in Richtungen aufeinander zu weisen. Beispielsweise läßt sich auf diese Weise aus zwei halbschaligen Elementen eine muschelartig geöffnete Höhle zusammenstellen.

[0019] Bevorzugt werden benachbarte Spielhütten miteinander durch an ihnen befestigte Elemente verbunden, etwa im Bereich des Eingangs bzw. einer offenen Seite. Als verbindende Elemente kommen alle Gegenstände in Betracht, die einen aus kindlicher Sicht tatsächlichen oder scheinbaren Abschluß darstellen, etwa Stäbe, Seile, Geflechte, Stoff- oder Folienbahnen, Decken, Platten, eine Überdachung oder beliebige Kombinationen dieser Elemente, z.B. strickleiterartig miteinander verbundene Leisten.

[0020] Auch im Fall einzelner Hütten bietet es sich ebenso wie bei Gruppen an, Eingangsbereiche bzw. die offene Seite mit einem Vordach zu versehen, z.B. aus Holzlamellen oder mit Segeltuch verbundenen Rundhölzern. Die Befestigung erfolgt etwa durch loses Auflegen und Abstützung durch Pfosten oder bei fester Verbindung mit der Hütte freitragend.

[0021] Zum Schutz vor Regen ist es zweckmäßig, daß die Spielhütte und gegebenenfalls Vordächer und mehrere Hütten verbindende Elemente außenseitig, speziell im oberen Bereich, durch eine vorzugsweise lösbar befestigte, wasserdichte Hülle bedeckt ist.

[0022] Das Naturerlebnis ist wesentlich zu steigern, wenn die Hütte außenseitig mit Kletterpflanzen bewachsen ist, wozu sich insbesondere Gemüse, etwa Bohnen oder Erbsen, die die Kinder nach der Reife ernten können, oder Blumen anbieten. Während die Pflanzen im Freien in den Erdboden einsetzbar sind, lassen sie sich im Inneren von Räumen auch in Blumentöpfe oder -kästen pflanzen.

[0023] Das Spielerlebnis und mögliche Anwendungsbereiche der Hütte lassen sich erheblich erweitern, indem Möbelstücke in sie eingestellt werden. Zu diesem Zweck bieten sich beispielsweise Stühle, eine Bank oder ein Tisch sowie Kissen oder Polster an. Eine Möblierung ist speziell beim Einsatz als Rückzugsbereich oder Spielecke von Vorteil. Durch einen Sichtschutz vor dem Eingang bzw. der offenen Seite wird die Hütte auch zum Umkleiden nutzbar.

[0024] Weitere Einzelheiten, Merkmale und Vorteile der Erfindung lassen sich dem nachfolgenden Beschreibungsteil entnehmen, in dem anhand der Zeichnung ein Ausführungsbeispiel der Erfindung näher erläutert wird. Es zeigen in prinzipienhafter Darstellung

Figur 1 Erfindungsgemäße Spielhütte,

Figur 2 Paarweise miteinander verbundene Spielhütten.

[0025] In Figur 1 ist eine erfindungsgemäße Spielhütte dargestellt, die von in den Erdboden eingesteckten Stäben (1) getragen wird. Die Stäbe (1) sind etwa auf einer Kreislinie angeordnet und gegenüber der Vertikalen etwas gegeneinander geneigt.

[0026] Zwischen die Stäbe (1) sind Weiden (2) derart eingeflochten, daß sie sich zu einem Weidengeflecht (3) verbinden, in dem ein Eingang (4) und ein Fenster (5) ausgespart ist. Nach oben hin setzt sich das Weidengeflecht (3) über die Stäbe (1) hinaus fort und bildet eine Kuppel (6). Nach unten reicht das Weidengeflecht (3) nicht ganz bis zum Erdboden, so daß das Spielhaus etwas Bodenfreiheit hat.

[0027] Das nach unten zu überstehende Ende der Stäbe (1) kann entweder als Standbein auf der Bodenoberfläche oder zur Verankerung im Erdreich durch Einstecken genutzt werden. Hierbei entspricht die maximale Einstecktiefe dem Abstand des Weidengeflechts (3) vom nach unten zu überstehenden Ende der Stäbe (1). Dem Einstecken ist bei beabsichtigtem Austreiben der als Äste genutzten Stäbe (1) der Vorzug zu geben.

[0028] Eine alternative Ausgestaltung der Spielhütte zeigt Figur 2. Die Hütte besteht aus zwei schalenartigen Elementen in Gestalt eines Halbkugelabschnittes, die auch einzeln als Spielhütte einsetzbar sind. Sie bestehen aus einem von Stäben (1) getragenen Weidenge-

flecht (2), das eine offene Seite (7) aufweist. Zur Stabilisierung ist die offene Seite (7) von einem Rahmen (8) umgeben, der vorzugsweise aus Stahl besteht. Die Verbindung der Elemente untereinander erfolgt durch Stangen (9), die beispielsweise durch eine nicht dargestellte Plane zu einem Dach ergänzt sind. Bei Befestigung der Stangen (9) an einer durchgehenden Plane ist es möglich, sie lose auf die Elemente aufzulegen, während ansonsten eine Fixierung, etwa am Rahmen (8) erforderlich ist. In gleicher Weise läßt sich auch ein einzelnes Element mit einem Vordach versehen, wenn letzteres geeignet fixiert ist oder auf der freien Seite durch Pfosten oder Ständer abgestützt wird.

Patentansprüche

1. Spielhütte,
die weitgehend undurchsichtig ist und einen Innenraum zumindest teilweise umschließt und aus einem Weidengeflecht und Stäben besteht,
das Weidengeflecht aus Weidenruten gebildet ist,
in das mindestens drei Stäbe eingeflochten sind und die Stäbe mit ihrem zur Bodenseite hin weisenden Ende über das Weidengeflecht hervorstehen,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Stäbe im wesentlichen vertikal ausgerichtet sind und sich das Weidengeflecht nach oben hin über die Stäbe hinaus fortsetzt und zu einer Kuppel zusammengeflochten ist.
2. Spielhütte nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Stäbe (1) endseitig in den Erdboden eingesteckt sind.
3. Spielhütte nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Stäbe (1) frisch geschnittene, treibfähige Äste sind.
4. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Stäbe (1) Weidenäste sind.
5. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **gekennzeichnet durch** einen Eingang (4) oder ein Fenster (5) im Weidengeflecht (3).
6. Spielhütte nach einem der Ansprüche 2 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Stäbe (1) mit dem dickeren Ende nach unten eingesteckt sind.
7. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Stäbe (1) an den Ecken eines etwa gleichseitigen Vielecks angeordnet sind.
8. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Hütte

einseitig offen ist.

9. Spielhütte nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Spielhütte die Gestalt eines Halbkugelabschnitts aufweist.
10. Spielhütte nach einem der Ansprüche 5 bis 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** die offene Seite, der Eingang (4) und/oder Fenster (5) von einem durchgehenden Rahmen (8) umgeben ist.
11. Spielhütte nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Rahmen (8) aus Stahl oder Holz besteht.
12. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** zwei oder mehrere Spielhütten zu einer Gruppe zusammengestellt sind.
13. Spielhütte nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet, daß** benachbarte Spielhütten miteinander durch an ihnen befestigte Elemente verbunden sind.
14. , 15. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Spielhütte über dem Eingang (4) bzw. der offenen Seite ein Vordach aufweist.
15. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** Spielhütten und/oder sie verbindende Elemente und/oder ein Vordach außenseitig durch eine wasserdichte Hülle bedeckt sind.
16. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie außenseitig mit Kletterpflanzen bewachsen ist.
17. Spielhütte nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** Möbelstücke in sie eingestellt sind.

Claims

1. Play house, which is largely non-transparent and encloses at least partially, an interior space and consists of a willow weave and sticks, the willow weave is made of willow rods into which at least three sticks are enwoven and the sticks are directed towards the ground and extend beyond the willow weave, **wherein** the sticks are arranged substantially vertically and the willow weave continues upwards beyond the sticks and is enwoven together to form a dome.

2. Play house according to claim 1, **wherein** said sticks (1) are inserted into the ground endwise.
3. Play house according to claim 2, **wherein** said sticks (1) are freshly cut branches that are capable of growing. 5
4. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** said sticks (1) are willow branches. 10
5. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** there is an entrance (4) or a window (5) in said willow weave (3).
6. Play house according to one of claims 2 to 5, **wherein** said sticks (1) are inserted with the thicker end downwards. 15
7. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** said sticks (1) are arranged in the corners of a more or less equal-sided polygon. 20
8. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** the house is open on one side. 25
9. Play house according to claim 8, **wherein** said play house has the design of a hemispheric section.
10. Play house according to one of claims 5 to 9, **wherein** the open side, the entrance (4) and/or window (5) is surrounded by a continuous frame (8). 30
11. Play house according to claim 10, **wherein** said frame (8) consists of steel or wood. 35
12. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** two or a plurality of play houses are arranged in a group.
13. Play house according to claim 12, **wherein** the adjacent play houses are connected to each other via elements that are fastened to them. 40
14. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** said play house has a canopy over entrance (4) or the open side. 45
15. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** play houses and/or elements that connect them and/or a canopy are covered on the outside by a watertight covering. 50
16. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** it is overgrown outside with climbing plants. 55
17. Play house according to one of the preceding claims, **wherein** pieces of furniture are placed in it.

Revendications

1. Hutte de jeux dans sa majeure partie non transparente entourant au moins partiellement un espace intérieur et se composant d'une natte d'osier tressé et des piquets, la natte d'osier tressé est constituée de verges de saule, dans laquelle sont intégrés au moins trois piquets dont l'extrémité inférieure dépasse de la natte d'osier tressé **caractérisée en ce que** les piquets sont ajustés en substance verticalement et la natte d'osier tressé monte plus haut que les piquets et forme une coupole.
2. Hutte selon la revendication 1, **caractérisée en ce que** l'extrémité inférieure des piquets (19) est enfoncée dans le sol.
3. Hutte selon la revendication 2, **caractérisée en ce que** les piquets (1) sont constitués de branches fraîchement coupées, pouvant pousser.
4. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** les piquets (1) sont constitués de branches de saule.
5. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** la hutte possède une entrée (4) ou une fenêtre (5) ménagée dans la natte d'osier tressé (3).
6. Hutte selon l'une quelconque des revendications 2, 3, 4 ou 5, **caractérisée en ce que** l'extrémité plus épaisse des piquets (1) est en bas.
7. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** les piquets (1) sont disposés dans les angles d'un polygone approximativement équilatéral.
8. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** la hutte est ouverte sur un côté.
9. Hutte selon la revendication 8, **caractérisée en ce que** la hutte a la forme d'un segment d'une hémisphère.
10. Hutte selon l'une quelconque des revendications 5, 6, 7 ou 8, **caractérisée en ce que** le côté ouvert, l'entrée et/ou la fenêtre (5) est entouré par un cadre (8) d'une seule pièce.
11. Hutte selon la revendication 10, **caractérisée en ce que** le cadre (8) est en bois ou en acier.
12. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** deux ou plusieurs huttes sont regroupées.

13. Hutte selon la revendication 12, **caractérisée en ce que** les huttes avoisinantes sont reliées entre elles par des éléments fixés sur lesdites huttes.
14. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** la hutte est dotée d'un auvent au-dessus de l'entrée (4) ou sur le côté ouvert. 5
15. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** les huttes et/ou les éléments qui les relient et/ou un auvent sont recouverts d'une enveloppe imperméable à l'extérieur. 10
16. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** l'extérieur de la hutte est recouvert de plantes grimpantes. 15
17. Hutte selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** des meubles sont placés à l'intérieur de la hutte. 20

25

30

35

40

45

50

55

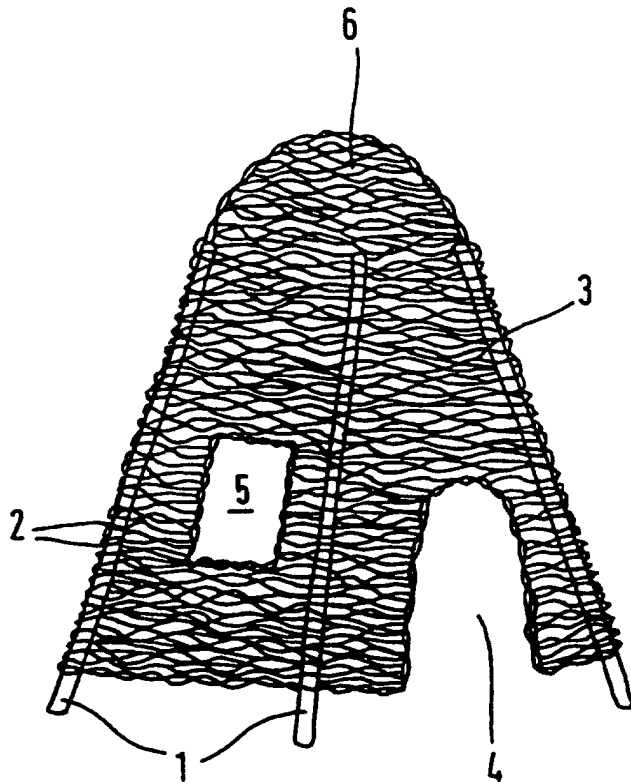


Fig. 1

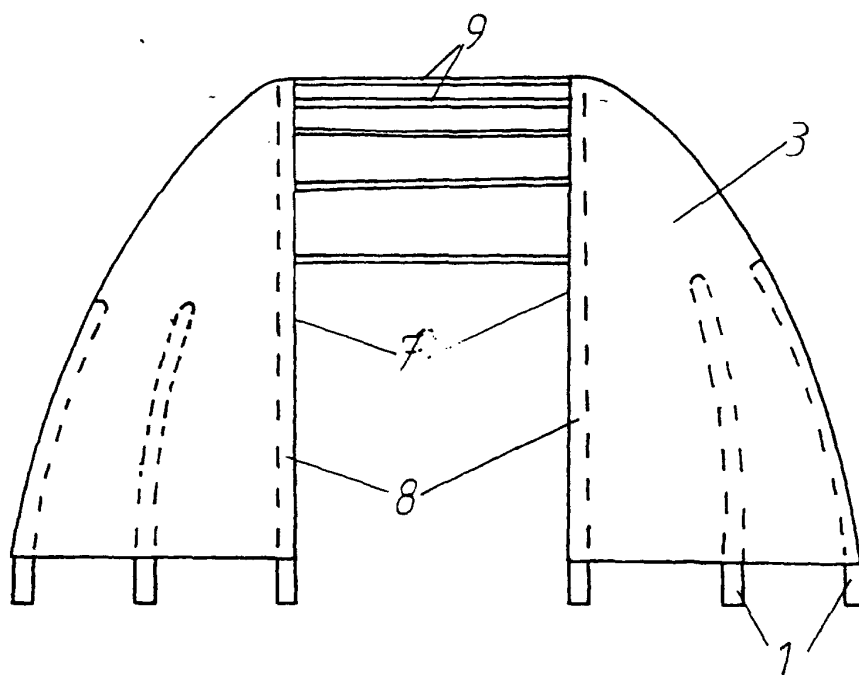


Fig. 2